

## Methode: „Perspektivwechsel Partizipation“

**Zeit:** 20-30 min (je nach Gruppengröße)

**Gruppengröße:** ab 6 Personen

**Zielgruppe:** ab 12 Jahren

### **Anleitung:**

**Lernziel:** Diese Übung kann als Einstiegsmethode und zum Empathie-Lernen genutzt werden. Ziel ist es sich in verschiedene Rollen einer Gemeinde hineinzusetzen und zu schauen wie sich diverse Rollen eingebunden und oder beteiligt fühlen könnten. Dies passiert durch vorgelesene Situationen/Szenarien die aus der Perspektive der eingenommenen Rolle heraus gedacht werden.

In der Auswertung können erste Überlegungen entstehen wie Partizipation für die einzelnen Rollen besser gestaltet werden könnte. Die Teilnehmenden lernen durch das Hineinversetzen in die ihnen fremden Rollen sich empathisch auf verschiedene Sichtweisen einzulassen und verstehen wer sich wie und wo sprachfähig und selbstwirksam fühlt.

Ein Vergleich der „eigenen, eingenommen“ Position mit anderen findet erst in der Auswertung statt. Diese ist elementarer Bestandteil der Übung, für die ausreichend Zeit eingeplant werden sollte.

**Vorbereitung:** Jede\*r Teilnehmende erhält eine zufällig zugeordnete oder gezogene Rollenkarte. Die teilnehmenden werden gebeten sich in ihre Rolle hineinzudenken und ihre Rolle für sich zu behalten.

**Achtung:** Bitte sucht die Rollen sorgfältig aus, da in dieser Übung auch Konflikte innerhalb der Gemeinden auftauchen können. Dies kann zu einer Verschiebung des Ergebnisses und einem Aufbrechen von unterschweligen Konflikten führen.

Danach stellen sich alle in einer Reihe nebeneinander in der Mitte des Raumes mit dem Blick in die eine Richtung auf. Von dort können sie sich in Richtung [+] oder [-] bewegen wenn sie den im Folgenden vorgelesenen Situationen zustimmen, oder diese ablehnen.

*Tipp für eine digitale Umsetzung der Methode: Rollenverteilung vorplanen (z.B. über eine Chatfunktion individuell zuteilen). Raum kann z.B. auf einem Whiteboard nachgestellt werden wie Flinga.fi*



## **Material 1:**

### *Rollen-Karten:*

Kind (8 Jahre), Schüler*in	Kirchengemeinderatsmitglied*r, ehrenamtlich, hat ein 12 jähriges Kind
Kind (10 Jahre)	Kirchengemeinderatsmitglied*r, ehrenamtlich, Juristin
Kind (12 Jahre)	Diakon*in, angestellt in der Gemeinde für die Arbeit mit junge Menschen
Konfirmand*in (13 Jahre)	Gemeindepädagog*in, angestellt in der Gemeinde für die Arbeit mit Kindern
Jugendliche*r (15 Jahre), Schüler*in, spielt im Fußballverein	Küster*in und Hausmeister*in, in Teilzeit angestellt
Jugendliche*r (15 Jahre), Schüler*in, in der Ausbildung zur*m Teamer*in	Kirchenmusiker*in leitet die Chöre der Gemeinde
Auszubildende*r als Tischler*in, (18 Jahre), Mitglied in der Kinder- und Jugendvertretung	Erzieher*in der Gemeindekita,
Studierende*r der Sozialen Arbeit, (20 Jahre)	Elternteil einer*s Konfirmanden*in
Studierende*r der Biologie, (22 Jahre), ehrenamtliche*r Teamende*r	Senior*in, leitet ehrenamtlich das Seniorencafé
Gemeindepastor*in, hat ein 5 jähriges Kind	Verwaltungsfachkraft der Gemeinde
Gemeindepastor*in seit 20 Jahren in der Gemeinde	
Kirchengemeinderatsvorsitzende*r, ehrenamtlich, arbeitet selbständig	

## **Material 2:**

### *Ausgangssituation:*

Alle Teilnehmenden starten von der Mitte aus - der Mitte der Gemeinde/ der Mitte der Kirche/der Mitte des Kirchenkreises. Immer wenn sich eine Person, angesprochen fühlt und beteiligt ist, geht diese einen Schritt vor. Alle stehen auf einer Linie nebeneinander mit dem Blick in die gleiche Richtung. Auch ein Schritt zurück gehen oder stehenbleiben ist möglich.

### *Es passiert Folgendes/vorgelesene Situationen:*

*Es kann für die jeweilige Gruppe eine Auswahl an Situationen getroffen werden (3-4 Situationen mindestens), es können auch zusätzliche Situationen eingebracht werden.*

Situation 1: Es soll ein Sommerfest gestaltet werden. Zum Planungstreffen am Sonntag nach dem Gottesdienst wird im Gemeindebrief eingeladen. (Fragen und bis zu zwei Schritte)

Situation 2: Die Grünfläche neben der Kirche soll gestaltet werden. Im Schaukasten werden die Ideen und der Beginn der Umsetzung ausgehangen.

Situation 3: Am Sonntag findet der Vorstellungsgottesdienst der Pastor\*in statt, die sich auf die Stelle der Gemeindepastorin bewirbt. [Fragen...]

Situation 4: Der/Die Diakon\*in möchte einen neuen Jugendtreff ins Leben rufen. Ein passender Ort und eine geeignete Uhrzeit sind noch nicht gefunden und festgelegt. [...]

Situation 5: Im kommenden Jahr wird die Gemeinde weniger Geld zur Verfügung haben. Verschiedene Gruppen sollen nun gefragt werden wo Gelder eingespart werden können. Dazu werden diese Gruppen zu abendlichen Austausch-Treffen eingeladen. [...]

Situation 6: In der Jahresplanung wird überlegt was in diesem Jahr in der Gemeinde stattfinden soll. Die Gemeinde möchte auf jeden Fall eine Freizeit anbieten. Im Sommer kann aber nur eine Reise angeboten werden, entweder eine Familienfreizeit oder eine Jugendfreizeit. Für zwei Freizeiten in einem Sommer sind nicht ausreichend mitwirkende und organisierende Personen da.

Situation 7: Seit der Corona-Pandemie werden immer mehr digitale Tools auch bei Gemeindeveranstaltungen und Gottesdiensten genutzt. Auf das Internet der Gemeinde haben aber wegen des Datenschutzes bisher nur die Hauptamtlichen Zugriff. Im Kirchencafé wird der Plan geschmiedet frei zugängliches W-Lan in der Kirche zu installieren. Es gibt aber auch die Sorge, dass zukünftig die ganzen Jugendlichen aus der Schule von nebenan auf dem Kirchhof rumhängen um das Internet zu nutzen. Der Plan scheint an den offenen Punkten zu scheitern.

Situation 8: Der/Die Kantor\*in/Kirchenmusiker \*in ist ein riesiger Klassik-Fan. In der Gemeinde gibt es einen großen gemischten Chor, der auch immer wieder bei Gottesdiensten singt und Veranstaltungen begleitet. Nun soll aus dem Pop-Chor eine Gruppe werden die klassische Kirchenmusik singt.

Situation 9: Ein Mitglied der Jugendvertretung soll einen Schlüssel für die Gemeinderäume bekommen, damit junge Menschen eigenverantwortlich aktiv werden können. Es entsteht eine Diskussion zwischen Hausmeister\*in und Gemeindepädagog\*in wie der Zugang ermöglicht werden kann und was die jungen Menschen brauchen.

Situation 10: Die Kirche ist mit Rollstühlen nicht ohne Hilfe zugänglich und Menschen mit Hörgerät können Gottesdiensten wegen der hallenden Akustik nicht folgen. Nun liegt ein Antrag vor die Kirche grundsätzlich für Menschen mit besonderen Bedarfen umzugestalten.

Situation 11: Die Kita der Gemeinde hat immer mehr Anfragen und möchte eine weitere Gruppe eröffnen. Der von verschiedenen Gruppen und Menschen genutzte Mehrzweck-Gemeindesaal würde damit tagsüber als Bewegungsraum für die Kinder genutzt werden und anderen nicht mehr uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

### **Auswertung erster Schritt:**

Alle verbleiben in der Aufstellung wo sie sich hin bewegt haben!

*Schaut euch einmal im Raum /auf dem Whiteboard um. Wo steht ihr, wo stehen die anderen!?*

Interview mit einzelnen Personen (exemplarisch, nicht zwingend alle):

*Wer bist du? Welche Rolle hast du eingenommen? Magst du dich kurz vorstellen?*

*Wo stehst du jetzt? Wie ist es dir ergangen? Konntest du dich bei den Themen beteiligen? Konntest du deine Sicht einbringen und/oder mitbestimmen? Wie hat sich das angefühlt? Was war gut, was schwierig? Wo hättest du dich gerne beteiligt?*

### **Auswertung zweiter Schritt:**

Rollenabschütteln!!! (Besonders unliebsame Rollen müssen verlassen werden, ggf. tatsächlich einmal alle ausschütteln)

Auswertung im Plenum/Gesamtgruppe auf der Metaebene:

*Was habt ihr in dieser Übung erfahren? Was wurde sichtbar? Was haben die verschiedenen Rollen mit Beteiligung zu tun? Was nimmst du aus der Übung für dich mit?*